



# frag.würdig


## Eine Perspektive zur Gesprächsführung

Version 1.0  
Sebastian Wickel



# 1 VORWORT

---

**Die Dynamik eines Huddles oder einer Runde<sup>1</sup> entwickelt sich in und durch die Interaktionen: Gott mit Menschen und Menschen mit Menschen. Fragen sind ein maßgeblicher Katalysator der Dynamik.** Wenn Gott uns auf eine Fährte schicken will, lässt er nicht selten eine Frage in unserem Herzen heranreifen. Wenn Menschen sich von Menschen gesehen empfinden, hat das nicht selten mit den Fragen zu tun, die der eine dem anderen stellt. Dem Volksmund nach gibt es zwar keine dummen Fragen, dem Erleben nach gibt es jedoch öffnende und weiterführende Fragen und die anderen . Um erstere geht es nun.



**In einem Huddle öffnen wir bewusst Räume für Gottes Wirken. Dies tun wir, indem wir suchen.** Wir suchen auf drei Wegen: durch den Input, im Kämmerlein und im Austausch. Gerade bei letzterem ist die Gesprächsführung des Leitungsduos entscheidend. Neben deren *Haltung* und wie sie ihr *Role-Model-Dasein*<sup>2</sup> ausleben, entscheiden die Fragen, ob es eine gemeinsame Suche nach dem Wirken Gottes oder eine Erzählrunde von Gedanken wird.

**Was ist des Fragens würdig? Was sind würdigende Fragen?** Gott ist souverän. Er kann allerhand Fragen nutzen, um uns auf seine Pointe aufmerksam zu machen. Das können Fragen aus dem Coaching, der kollegialen Fallberatung, der systemischen Beratung oder sonst woher sein. Entscheidend ist nicht, wo eine Frage verortet wird. Entscheidend ist, dass die Frage den Gott würdigt, der gerne handelt und zugleich den Menschen würdigt, der in seiner spezifischen Situation steht. Die Würdigung ist bedingt durch die, dem Fragenden, innewohnende Haltung.

## 2 DEINE HALTUNG

---

**Mehr als auf die Frage an sich, kommt es auf die „Haltung“ des Fragenden an.** Jede Frage wird durch den Mund des Menschen geformt und durch sein Herz gefärbt. Daher kann exakt dieselbe Frage aus dem Mund verschiedener Menschen ganz unterschiedlich wirken. Die (Herzens-)Haltung des Fragenden gibt der Frage ihren (Unter-)ton.

- Wer ein Huddle leitet und glaubt er müsse „seine Leute“ schieben,  *klingt anders als einer, der glaubt, Gott wird „seine Leute“ bewegen.*
- Wer glaubt das Suchen entscheidend ist und mündiger Gehorsam unterwegs heranreift, weil ein Mensch in die Gottesbegegnung(en) kommt,  *klingt anders als einer der glaubt, dass das Hören eines Gedankens sofort zu verändertem Wollen & Verhalten führen müssen.*
- Alle möglichen weiteren Beispiele lassen sich auf diese, jeweils immanente Verhältnissetzung runterbrechen: Welche Verantwortlichkeit sieht der Fragende bei Gott, welche beim Menschen und wie greifen das Handeln Gottes und das Handeln des Menschen ineinander.<sup>3</sup> Oder eben: Was glaubt der Fragende eigentlich?

**Jesus illustriert einen guten Gott, der den Überblick hat und Menschen in sein Handeln mit, an und durch sie einbeziehen will.** Um diesen Gott vor Augen zu malen, erzählt Jesus Geschichten. Geschichten, wie die vom Kind, das den Vater um Brot bittet. Er lässt Sätze landen wie: „Wer sucht, wird finden“. Er weckt Hoffnung auf Gottes Wirken wie: „Wo zwei oder drei gemeinsam um etwas bitten, wird es ihnen gegeben.“ Kurzum:

*Du hast einige Verheißungen auf der Habenseite.*



### 3 SEINE GNADE IST SEIN HANDELN...

---

Verheißungen sind verlässliche Indizien über Gottes Absichten. An seinen Verheißungen gilt es anzuknüpfen. Kürzlich las ich ein Buch. Der Autor fragte: „**Warum war Elia mit solch geistlicher Fülle ausgestattet?**“ und fuhr fort: „**weil er Gott danach fragte**“. Der Gedanke lief mir nach: Wie groß bestelle ich eigentlich „mein“ Stück vom Kuchen bei Gott? Glaube ich, wie eine Corrie ten Boom an eine unerschöpfliche himmlische Kuhweide? Bin ich wie Bruder Andrew in "das Spiel nach königlicher Art" eingeweiht?<sup>4</sup> Meine ich, ich müsste „es“ bringen oder glaube ich, er wird schon geben, was nötig ist. Nur: Ich erwartete häufig, dass Gott gibt und handelt, ohne dass ich konkret danach gefragt habe. Das mag er manchmal auch tun. Es ist aber nicht die Regel.

**Gott will die gesunde Eigeninitiative eines Menschen.** Jesus lehrt nicht, dass seinen Jüngern gebratene Tauben in den Mund fliegen. Im Gegenteil: Er „erzieht“ seine jünger zu gesunder Eigeninitiative. Er spricht übers bitten, suchen, anklopfen, suchen, ausharren, glauben und manch andres. Gnade ist nicht das Gegenteil von Handeln, sondern von Verdienen. Daher:

**Bittet Gott um seine Gnade:**<sup>5</sup> Er kann und will in vielfältiger Hinsicht wirken. Betet, dass er euch *konkrete Hoffnung* für eure Leute weckt. Betet um seine *Weisheit*, wann ein helfendes Wort dran ist und wann nicht. Betet um die *Gabe der Geisterunterscheidung, der Prophetie, der Erkenntnis, des Liebens*. Betet, dass er euch *seine Einfälle* gibt. Bittet, dass ihr selbst erlebt, wie *der Heilige Geist* euch leitet. Bestellt ein großes Stück vom Kuchen. Nicht du bist das Geheimnis. ER ist es. Er in und durch euch. Für alle im Reich Gottes gilt:

*Das Geheimnis der Nachfolge ist nicht der Jünger, sondern sein Meister.*



## 4 EURE SUCHE

---

**Die Frage ist das Hilfsmittel bei jeglichen Suchprozessen.** Wer etwas sucht, fängt früher oder später an zu fragen. Ab dem Moment des Fragens werden persönliche Suchen zu gemeinsamen Suchen. Mit der Frage ist die Einladung zum Weg der gemeinsamen Suchen ausgesprochen.

Und jetzt kurz mal überlegt... „Dieses ganze Huddle“ dreht sich ja eigentlich nur um eins: Wir machen uns gemeinsam auf, das Reich Gottes zu suchen. **Das Reich Gottes suchen meint den handelnden Gott suchen.** Wir suchen nicht ein Reich an sich. Wir philosophieren nicht über seine Existenz oder ob es wohl hier oder da ist. Wir suchen, wo es jetzt hier ist.<sup>6</sup> Gott stellt sich als jener vor, der sein wird als der er da sein wird.<sup>7</sup> Nur stellt Gott sich eben nicht als jener vor, der offenbar auf der Straße rumliegt. Er will gesucht werden. Er ist in Verborgenheit gegenwärtig bis er sich uns offenbart.

**Hier liegt ein Defizit in der Kultur mancher christlicher Gemeinschaft.** Anstelle des Suchens „schlägt“ man sich das jeweilige Wissen um die Ohren. Leicht passiert es, dass wir schnell zum Reden und langsam zum Hören sind. Schließlich: „Wir sind Christen. Wir kennen die Bibel. Wir kennen die Stories. Wir kennen die goldenen Antworten, die fast immer richtig sind.“ Aber genau das ist der breite, ein getrampelte Pfad, den alle Welt geht. **Wir wollen dem anderen nicht zuerst sagen, was wir dazu denken. Wir wollen mit ihm gemeinsam Suchen, wo Gott jetzt ist und hin will.**<sup>8</sup>

Die Frage ist die sicherste Variante nicht vorschnell mit den Perlen der eigenen Erkenntnis um sich zu werfen 😊. Wer fragt, bleibt beim Anderen. Wer gut fragt, begleitet Mitmenschen, durch die gute Frage in ihrer Suche und kann dann



auch mal eigene Erkenntnisse einstreuen. Und das bedeutet: Der Austauschpart im Huddle **lenkt den Blick auf den handelnden Gott**. Die gute Frage will helfen den handelnden Gott zu suchen.

Wo ist er jetzt wie in Aktion? Es sind vielfältige Indizien, die uns hier auf die Fährte mitnehmen, bspw.

wo ist die Bewegung; die Irritation; die neue Frage; die Überforderung; das, wohin es jemanden zieht; was ihn neugierig werden lässt; was ihn an etwas erinnert?<sup>9</sup> Die gute Frage hilft dieses Phänomen zu identifizieren, neugierig zu untersuchen, um dann möglicherweise festzustellen, dass der brennende Dornbusch nicht nur ein Naturschauspiel ist.<sup>10</sup> Der Gott, den wir suchen, liegt nicht offenbar auf der Straße rum. Er ist Geheimnis UND er will sich offenbaren.<sup>11</sup>

**Habt Mut durch eure Fragen beim Suchen zu helfen:** Ladet zu neuen Perspektiven ein. Regt den Blick auf weitere Aspekte an. Ermutigt noch einmal hinzuschauen. Traut euch Aufmerksamkeit auf Gesichtspunkte zu legen, die bislang verborgen scheinen. Ja, Fragen fordern heraus. Ihr werdet herausfordern. Ihr werdet durch eure Fragen lenken und leiten. Entmündigt eure Leute dabei nicht. Wahrt die Grenzen, die euer Gegenüber setzt. Achtet darauf, ob es für jemanden unangenehm wird. Fragt (im Nachgang) persönlich nach. Aber es gilt auch: Etwas unangenehmes ist nicht an sich nicht destruktiv. Hinderlich wird die Frage erst, wenn sie zu persönlich, zu bevormundend, zu bohrend, zu ... wird.

Tragt in eurem Huddle zu einer Kultur des Fragens und Suchens bei. Wissende gibt es. Wir machen dann die Runde der Sucher auf, die des Weges sind 😊.<sup>12</sup>



72

72.mindset3C

1. Gott ist hier.
2. Gott ist gut.
3. Gott ist willig und fähig.
4. Gott beruft uns in seine Mission mit dieser Welt einzusteigen.



## 5 GESPRÄCHSLEITUNG

---

Nachfolgend findest du die erste Sammlung von möglichen Fragen und Moderationen. Diese Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Sie will euch eher euren Einfallsreichtum anregen und v.a. einladen, als Huddle-Leiter:innen Gott aktiv um seine Einfälle und Wahrnehmungen zu bitten.

Und was ihr uns an guten Fragen, dann zurückspielt, das wird dann in die Version 1.1 zur Saison 2025 aufgenommen. Das ist sehr ernst gemeint 😊. Schreib uns an [72@jugend.feg.de](mailto:72@jugend.feg.de) oder über Slack an Sebastian Wickel.

### Um die Pointe noch etwas klarer zu ziehen

- Danke fürs Teilen! Ich wiederhole gerade noch einmal, was ich gehört habe. Ich lade dich ein, es einfach noch einmal zu hören. (wiederholen des springenden Punktes). Was entsteht in dir, wenn du das jetzt einfach so noch einmal wahrnimmst?
- Was denkst du, zu was lädt Jesus dich gerade ein?
- Hast du eine Frage, die für dich persönlich gerade obenauf liegt? (um zu helfen in der Fülle der persönlichen Gedanken gerade jenen herauszugreifen, bei dem am meisten Energie liegt.)
- Was wird in deiner kommenden Woche anders, durch deinen springenden Punkt gerade? Wo „hüpft er“ mit dir hin? (Das Zukunftsbild, was sich andeutet, konkret machen / visualisieren)
- Wenn du dir das so anschaust: Was denkst du ist dein Part? Was ist der Faden, der bei Gott liegt?
- Gibt es ein Gebet, dass du jetzt gerne sprechen möchtest?



## Um nachträglich weiter in den springenden Punkt einzutauchen

- Was willst du jetzt mit dem Gedanken machen?
- Wie willst du den Punkt in der kommenden Woche praktisch werden lassen? Wo will Gott „mit ihm“ bei dir hin?
- Wie ist für dich die Idee, hier in der kommenden Woche nochmal ein Zachäus-Gespräch zu machen und bei Jesus genauer nachzufragen?
- Zu deiner Situation fällt mir dieser Bibeltext XY ein. Wie ist die Idee dich nächste Woche im Kämmerlein mit Jesus und dem Text noch einmal hinzusetzen?
- Gibt es eine biblische Person, die dir zu deiner Situation gerade einfällt?
- Wen könntest du zu dem Thema nochmal für eine zweite Spiegelung mit reinholen?
- Frage Gott (jetzt / in der kommenden Woche), welche biblische Person er dir in dieser Situation „an die Hand“ geben will...
- Das freut mich, wo du jetzt stehst. Was hältst du davon, dir jetzt in deinem Kalender einen Zeitslot zu blocken, wo du den Gedanken von heute noch einmal weiterbewegst?

## „Paradoxe“ Interventionen

- **„Nehmen wir mal an, du wolltest, dass auf jeden Fall in die Hose geht, was du uns gerade geschildert hast. Was würdest du tun?“** (*Dieser Zugang befreit manche Menschen von dem Druck / holt sie aus einer Problemschleife / lädt sie zu spielerischerem Umgang ein*)
- Einfach mal schlicht weiter fragen: **„Ist da noch etwas? Noch etwas? Noch etwas?“** Oder halt: **„Was könntest du noch tun? Was noch? ...“**

*(Manchmal ist erstaunlich auf wie viele weitere Gedanken Menschen kommen, wenn man einfach nochmal und nochmal nachfragt).*

- **Danke fürs Teilen. Wie wäre der Gedanke, dass du jetzt einfach gar nichts damit machst?** *(bei manchen Menschen, die sehr ambitioniert sind / sich unter Druck setzen kann es tatsächlich ein sehr geistlicher Zug sein, mal das Gegenteil dessen anzumoderieren, was sie denken, was jetzt dran ist).*

### Um andere Weggefährten ins Spiel zu holen

- Gibt es einen Menschen, der dir einfällt, mit dem du darüber ins Gespräch gehen könntest?
- Frag Gott gerade einmal nach einer Person, die eine ähnliche Situation schon einmal erlebt hat. Fällt dir wer ein? *(Je nach Antwort: Fällt uns aus unserem Bekanntenkreis wer ein?)* Wie ist für dich der Gedanke zu dieser Person in der kommenden Woche Kontakt aufzunehmen? *(Im Falle, dass sie aus dem Bekanntenkreis der Mit-Huddler kommt, versucht diesen Mit-Huddler eine Brücke zwischen den beiden zu bauen, so dass die erste Kontaktaufnahme leichter fällt).*
- Wen aus deinem Umfeld hältst du für eine geistlich Reife Person und magst sie zugleich? Wie wäre es in der kommenden Woche mit diesem Menschen „einen Kaffee“ zu trinken und ihn mal zu interviewen? Wenn du magst, können wir jetzt auch gemeinsam noch ein paar mögliche Fragen gemeinsam sammeln.

### Eintauchen in die bildlichen Szenen

Wenn jemand mittels eines Bildes / einer Szene seine Situation schildert...



kannst du mit ihm dort weiter einsteigen. Suche, wo im Bild die Dynamik liegt oder wo sie sich aus dem Bild heraus hinbewegt. (*Wo ein dynamisches Element im Bild (angelegt) ist, ist häufig die Stelle, wo der Heilige Geist ansetzen will.*)

- **Lass das Bild mal weiter laufen... welche Szene folgt?** (*mitunter ist ein Bild, dass Gott uns schenkt erst der Auftakt, so dass es nicht um das Bild an sich geht, sondern um den Film, der sich im weiteren Verlauf entspannt. Ich frage dann in meinem Kämmerlein manchmal schlicht: „Vater, (wie) geht es weiter?“*)
- **Wo ist Jesus gerade in dem Bild? Kannst du dich mal umschauen, ob / wo du ihn entdeckst.** (*hier kannst du innerhalb der Trinität auch variieren. Mitunter ist je nach Person der erste Anlaufweg über den Vater oder den Heiligen Geist*)
- **Was macht Jesus? Macht er etwas?** (*Wenn hier keine Dynamik ausmachbar ist, ist häufig die Dynamik beim Menschen zu suchen bzw. Gott lädt sie ein sich zu zeigen, siehe nächste Frage*)
- **Was würdest du gerne machen? Willst du Jesus rufen? Ihn etwas fragen? Bitten? Was ist dein Wunsch an Jesus in der Situation? Kannst du den formulieren?** (*um dann gegebenenfalls im Nachgang von dort aus weiter in der Szene zu bleiben (ähnlich wie beim Zachäus-Gespräch), bspw. mit: „Ok. Du machst also ... . Was macht Jesus jetzt?“ (ähnlich Zachäus-Gespräch)*)
- **Beschreib mir mal, wie du da stehst. Wie ist deine Körperhaltung? Dein Blick? Wie fühlst du dich? Was willst du damit machen?** (*Manchmal gilt es bei dem Menschen selbst zu verweilen und ihm zu helfen, sich seinen StatusQuo gerade weiter aufzuschlüsseln.*)

- **Was war das letzte, was Jesus zu dir gesagt hat?** (*Manchmal beginnt Gott noch keinen neuen Satz, wenn der alte noch nachklingen und seine Wirkung entfalten soll.*)
- **Schau dich mit deinem inneren Auge mal um. Entdeckst du einen Gegenstand / irgendetwas, wo es deine Aufmerksamkeit hinzieht?** (*mitunter droppt Jesus Gegenstände oder der Heilige Geist holt eine Szenerie des Umfeldes hervor, die dem Menschen vorher nicht bewusst ins Auge fiel.*)

### Eintauchen in Bibelworte

Wenn ein Bibelwort, eine biblischer Abschnitt oder eine Person maßgeblich für den springenden Punkt ist...:

- Wo hast du den Eindruck, will Gott durch dieses Wort / Abschnitt deine Aufmerksamkeit drauf lenken?
- Kannst du uns in eigenen Worten noch einmal beschreiben, was die Botschaft ist, die du für dich hier mitnimmst?
- Kann es sein, dass dich an diesem Bibelabschnitt etwas ... (und hier könnt ihr jetzt eure Empfindung einfügen, bspw. irritiert, motiviert, zum Nachdenken bringt, ärgert, zu einem anderen Gedanken führt...?)
- Bei der Bibel ist der Vorteil, dass wir uns mit ihr beschäftigen können. Dann setz dich doch nächste Woche noch einmal hin und
  - o studiere den Text (gute Kommentarempfehlungen haben gewiss eure Pastor:innen).
  - o Meditiere den Text, indem du ihn wiederkehrend auf dich wirken lässt

- Bete den Text einmal mit Jesus durch und bitte ihn, deine Aufmerksamkeit auf das zu ziehen, wo er hin will.

### Eintauchen in Liedtexte

Auch Liedtexte selbst bieten ähnliche Einstiegsmöglichkeiten wie zuvor:

- Wenn du das Lied hörst, was löst es in dir aus? Wo willst du dann mit dem Lied am liebsten hin?
- Gibt es eine Passage, die dir besonders an dem Lied entgegenspringt?
- Was glaubst du, will Gott dir durch diese Passage sagen?
- Wenn du diese Passage (Passage zitieren) hörst, was entsteht dann in dir? *(die erneute Zitierung ist eine Form der Entschleunigung, die manchmal hilft nochmal einfach hinzuschauen.)*

### Reflexiv und die Gruppe einbeziehend

Als Huddle-Leitende könnt ihr auch aktiv die Gruppe mit einbeziehen. Mit der Zeit wird das eure Gruppenkultur prägen und auch die Kompetenz jedes Einzelnen stärken mit den Gedanken der anderen mündig umzugehen. Moderiert den Einbezug der Gruppe ungefähr so an:

- **Frage die betreffende Person, ob es für sie recht ist, eure Huddle-Runde hier mit einzubeziehen.**
- **Erläutere allen, dass jeder nun eingeladen ist, seine Gedanken wie auf einer Karteikarte beschrieben auf den Tisch in der Mitte zu legen und du (Person XY), kannst dann ermitteln, welche der Karten du mitnehmen willst. *(Anstelle allgemein von Gedanken zu sprechen,***



*können auch dezidiertere Fragestellungen als Überschrift gesetzt werden, bspw.:*)

- **Wenn ihr jetzt XY zuhört, was denkt ihr, wo liegt da ein springender Punkt?**
- **Meine Idee ist, dass wir XY einfach mal Fragen stellen, die uns einfallen.** Möglicherweise können wir so mithelfen aus weiteren Perspektiven auf seine Ausgangslage zu schauen.
- **Wie- und Wozu-Fragen sind in den meisten Fällen den Warum-Fragen vorzuziehen,** da sie denn Fokus stärker ins Jetzt und die Zukunft legen (*Frei nach dem Motto „Das Reich Gottes wird nach vorne gelebt.“, wie es diese Aussage Jesu andeutet: „Wer seine Hand an den Pflug legt und blickt zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes“ (Lk 9,62).*)
- **Was ist euch beim Zuhören auf-gefallen** (*Im Sinne des Spiegels*)?
- **Was ist euch beim Zuhören ein-gefallen** (*im Sinne, dass Gott uns manchmal Ein-Fälle schenkt, während wir anderen Zuhören*)?
- **Was regt sich in euch an Gefühlen, wenn ihr zuhört?**
- **Lasst uns mal Gott fragen, welchen Gedanken er gerne hier noch mitgeben will. Und die legen wir dann wie eine Karteikarte dahin und du schaut, welche du mitnimmst.** (*Das geht natürlich auch spezifischer, bspw. „... ob es eine biblische Person gibt, die er XY in seiner Situation an die Hand geben möchte... und wenn ja welche.... (eine biblische Szene, ein Bibelwort, ein Lied, ein Bild, einen Gegenstand aus diesem Zimmer, ...)*)
- **Lasst uns (der Reihe nach) für diese Person jetzt mit Ein-Satz-Gebeten beten.**



- **Lasst uns XY segnen.** (im Anfang kann das für manche überfordernd sein. Dann baut von Woche zu Woche ein paar Treppenstufen, um nicht den ganzen Absatz auf einmal zu nehmen, bspw.: 1) Was wünschst du XY f+r diese Situation? 2) Lasst uns einmal gute Wünsche für XY auf diese Karteikarten aufschreiben. 3) Jeder von uns fragt, nun Gott einmal nach einem guten Gedanken für XY und den schreibt ihr auf diese Karteikarte. 4) Schreibt den guten Gedanken, den ihr dieser Person sagen wollt, auf die Karteikarte. Im Anschluss lesen wir dir (XY) diese Gedanken reihum vor. 5) Segnen heißt im Namen Gottes Gutes sagen. Was wollt ihr XY im Namen Gottes Gutes sagen?)

---

<sup>1</sup> Zum Huddle siehe: [jugend.feg.de/72.huddles](http://jugend.feg.de/72.huddles). Zur Runde: gibt es noch keine dezidierte Beschreibung :). Beide agieren im Mix aus Input, Kämmerlein und der gemeinsamen Suche im Austausch. Der maßgebliche Unterschied zwischen beiden ist: In einem Huddle tauchst du in die Kernfelder ein, die Jesus schon seinen ersten Jüngern setzte. Eine Runde ist inhaltlich flexibel und somit auch als längere Wegreise lebbar, die nicht nach 4 Monaten endet.

<sup>2</sup> Vgl. 72.segensbringer „Leiterschaft“; #03 - Die Dynamik, 6 Abende im Herbst jeden Jahres.

<sup>3</sup> Oder noch einfach: Was ist Gottes Part und was ist unser Part? Eine differenzierte Auseinandersetzung dazu, wird an anderer Stelle vielleicht mal Raum haben. Es geht um die Frage geistlicher Prozesse und dabei geht es dann um Bibelstellen wie Mt 5,3; Mt 6,33; Mt 7,7f; Mt 7,21ff; 2Kor 3,18; Eph 2,8-10 oder auch Phil 4,10-14.

<sup>4</sup> Corrie ten Boom, Mit Gott durch dick und dünn, S. 23? - Bruder Andrew, Der Schmuggler Gottes, S.72ff

<sup>5</sup> Gnade ist – frei nach Dallas Willard – Gottes Handeln in unserem Leben um uns Dinge zu ermöglichen, die wir aus uns heraus nicht zu tun vermögen. Oder einfach: Gnade ist Gottes Schubkraft...



---

<sup>6</sup> Vgl. Lk 17,21.

<sup>7</sup> vgl. Ex 3,14; Buber „Die Schrift“

<sup>8</sup> Es geht nicht um ein prinzipielles Gebot „nicht sagen, was man persönlich denkt oder wie man etwas sieht“. Das kann durchaus in guter Dosierung ein wesentliches Hilfsmittel bei Suchprozessen sein. Es geht vielmehr darum, den Einzelnen mehr in seiner Suche zu begleiten als ihm die eigenen, persönlichen Antworten hinzulegen. Als Zeugenaussage ausgesprochen, können unsere Aussagen eine Hilfe sein. Aber: keine unserer Aussagen ersetzt die persönlichen Suchprozesse. Erst im persönlichen und eigenständigen Suchen werden geistliche „Wahrheiten“ zu persönlichen Überzeugungen. Gehen wir hier eine Abkürzung prägen wir eine Generation Christen, die viel weiß, der es aber nicht als Erkenntnis herangereift ist. (vgl. Erkenntnis bei Willard, ungefähr: Erkennen meint im Stande zu sein, mit dem, was ist, auf einer fundierten Basis von Wissen und Erfahrung so umzugehen, dass es klug ist.)

<sup>9</sup> Das kann bedeuten bei einem Bild, dass uns ein Mensch anbietet, zu schauen, wo das bewegende Element ist. Bei einer Szene, die ein Mensch schildert, zu schauen, wo die Bewegungsrichtung hingeht. Bei einem Bibelwort, nachzuhaken, wohin ihn dieses Wort nun zieht und welche Gedanken es auslöst. Bei einem Gedankengang, den ein Mensch schildert, nach dem aktuellen Gefühl zu fragen und was er damit machen will. Bei einem Wust an Gedanken nachzuhaken, was davon jetzt oben aufliegt oder ihn am meisten „anzieht“. Wie das noch aussehen kann, versucht der Katalog an Fragen im nächsten Abschnitt zu illustrieren.

<sup>10</sup> Vgl. 72.nwt 2023, Sonntagsgottesdienst, wahrnehmen und offenbaren.

<sup>11</sup> Mt 7,7, aber bereits im AT: Jer 29,11.

<sup>12</sup> Vgl. 72.kernfelder, #berufen I + II.

Die Frage, die uns im Innern wirklich bewegt, legt die (Gedanken-)Richtung fest, die wir gehen. Und nicht selten, lädt Gott uns zur Suche ein, weil er eine neue Frage in unser Herz setzt.